



Wenn Silvio F. Witt loslegt, bleibt kein Auge trocken und kein Politiker kommt ungeschoren davon.

FOTO: PRIVAT

# Verbale Scharfschüsse für die Orgel

Wenn „Bodo Kubatzki“ losnörgelt, ist niemand böse. Im Gegenteil: Ein Schenkelklopfer jagt in den Zuschauerreihen der Hardenbecker Kirche den anderen.

**HARDENBECK.** Kabarett in der Kirche ist neu in Hardenbeck und damit ein Wagnis. „Wir hatten mit deutlich weniger Gästen gerechnet und freuen uns über die positive Resonanz auch bei diesem Wetter“, freute sich Detlef Ebel. Der Kirchenratsälteste und Ortsvorsteher von Hardenbeck, der die Gäste des Kabarettabends in der Hardenbecker Dorfkirche begrüßte, konnte entspannt in die gut besetzten Reihen schauen. Obwohl der Kabarettabend kurzfristig vom Lagerfeuer vor der schönen Kulisse der Feldsteinkirche in das Gotteshaus hinein verlegt wurde, hatte diese Entscheidung keine Auswirkung auf die erstaunlich große Zahl von Gästen. Sehr zur Freude der Veranstalter, denn das Kabarett eröffnete die diesjährige Spendenaktion für das Hardenbecker Projekt „Orgel in Not!“.

Angesagt hatte sich kein Geringerer als der landesweit bekannte Kabarettist Silvio F. Witt aus Neubrandenburg. Witt präsentierte sein neues Programm „Hoffentlich entspannt“. Am Anfang steht dabei die Gästezählung getreu dem Motto „Gespielt wird, wenn doppelt so viele Gäste wie Künstler auf der Bühne anwesend sind“. Bei genau einem Künstler auf der Bühne bestanden die Zuschauer in Hardenbeck diese Prüfung mühelos, und so startete Silvio Witt in vollen Zügen. Es wurde politisches Kabarett

mit gekonnten Pointen und erstaunlichen Erkenntnissen geboten. Seine kabarettistischen Analysen nehmen tagapolitische Pannen ebenso wie die ganz großen Katastrophen internationaler Politik aufs Korn und sind von tiefgreifender Wahrhaftigkeit. Nichts und niemand ist vor Witts verbalen Scharfschüssen sicher; und politisch korrekt ist er dabei auf gar keinen Fall, was die Zuschauer mit herzhaften Lachsalven quittieren. Dabei präsentiert Witt seine wohl dosierten Pointen in entwaffnend spitzbübischer Art, die durchgehend überzeugt und gefällt. Neben dem politischen Kabarett bot Witt im zweiten Teil der Veranstaltung auch seine bekannteste Figur, den ewig nörgelnden Rentner „Bodo Kubatzki“. Und hier warteten die Zuschauer gespannt und wurden am Schluss belohnt, als Witt zu Erich Honecker mutierte und erst im letzten Moment die richtige Kurve bekam. Die Zuschauer waren begeistert und signalisierten das mit langem kräftigen Beifall.

Viele Zuschauer nutzten auch gern die Gelegenheit, in der Pause und im Anschluss mit Silvio Witt persönlich Eindrücke auszutauschen. Dabei war eine Menge zum Entstehen des Programms ebenso wie über Pannen und Nöte eines Kabarettisten zu erfahren. Am Ende waren sich alle Zuschauer einig: Silvio F. Witt muss wiederkommen. Und so hat der Kabarettist bereits zugesagt. Silvio F. Witt ist in der Weihnachtszeit in Hardenbeck wieder zu erleben – so viel ist sicher.

**Kontakt zum Autor**  
red-templin@uckermarkkurier.de

**Templiner Zeitung**  
8./9. Juni 2013